

Ercheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Festtags. Preis vierteljährlich vier 1/2 M., mit Tragereisen 1.20 M., im Vierteljahr und 10 km-Bezugs 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Kostenlos-Geld für 1. d. 1/2 Pf. Briefe aus dem Ausland, Schrift über deren Namen bei 1 mal. Kündigung 10 Pf. bei mehrmaliger Kündigung nach Abzug.

Mit dem Vorstand des Vereins für die Arbeiter der Landwirtschaft.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg erstanden und sind zur Vereinerung von Pfarrgehilfenämtern für be- fähigt erklärt worden: Frohmann, Karl, von Nagold; Kaiser, Paul, von Baiersbrunn; Klemmer, Friedrich, von Nagold; Weitzel, Karl, von Nagold.

Nationalgestimmte Arbeiter.

K. Ein gewichtiges Segner ist der Sozialdemokratie allmählich auf dem Boden erwachsen, in dem sie am festesten wurzelt und aus dem sie ihre beste Kraft zog, nämlich dem Arbeiterstande. Hier ist mit der Zeit ein Wachstums nicht-sozialdemokratischer Vereine und Gewerkschaften eingetreten, welches die Behauptung der Sozialdemokratie, daß sie die eigentliche Arbeiterpartei sei, zu Schanden macht. Man schätzt die Zahl der in den nichtsozialdemokratischen Vereinen organisierten Arbeiter auf 900 000 bis 1 Million, denen allerdings in den sogenannten freien, sozialdemokratischen Gewerkschaften rund 1 1/2 Millionen Arbeiter gegenüberstehen. Steht also die Mehrzahl der Arbeiter noch nach wie vor zur roten Fahne, so sind die, die sich von ihr getrennt haben, doch immerhin eine sehr beachtenswerte Minderheit.

Im ersten Sinne sind die christlichen Gewerkschaften zu nennen, die vor kurzem in Breslau ihren sechsten Kongress abgehalten haben. Sie dürften mit etwa 300 000 Mitgliedern der stärkste der nichtsozialdemokratischen Verbände sein. Außerdem haben gerade sie in der letzten Zeit durch Schaffung einer Arbeitslosenunterstützung und andere Be- tätigungen auf dem Gebiete sozialer Fürsorge und vor allem durch eine große Opferwilligkeit den Nachweis ihrer Ver- fähigkeit zur Lösung sozialer Aufgaben gegeben. Noch im Jahre 1904 betrug die von ihren Mitgliedern aufgedachten Mittel rund 900 000 M., sie sind im abgeschlossenen Rechnungsjahr auf 2 Millionen Mark gestiegen und werden von der Verbands- leitung für das kommende Jahr auf ungefähr 3 Millionen Mark geschätzt.

Die Verhandlungen ihrer Tagungen sind vielleicht nicht nach jeder Seite erfreulich gewesen, ja sie haben oft genug derart radikale Anschauungen zu Tage gefördert, daß viele nationalgestimmte Kreise daran Anstoß nehmen werden, so wenn von einem der Delegierten einer Verbandskongress der Betriebe, die bekanntlich die Sozialdemokratie anstrebt, mit der Begründung widerprochen wurde, der Staat wäre der Schlichter aller Arbeitsgeber. Ein derartiges Urteil ist, gerade angesichts der von Staatswegen betriebenen Fürsorge für die Arbeiter falsch und ungerecht. Aber ebenso falsch wäre es von den nationalgestimmten christlichen Gewerkschaften, wollten sie über derartigen zu weit gehenden Strömungen den gesunden Kern verkennen, der in dieser Bewegung steckt.

Webrigens hat einer ihrer Führer, der Arbeitersekretär und Reichstagsabgeordneter Gildert, selbst derartige Strömungen im voraus entschuldigt, indem er am zweiten Ver- handlungstage erklärte: „Wir wollen rundweg zugeben, daß in unserer Bewegung ein förmliches Vorwärtsdrängen herrscht, wir wollen zugeben, daß vielleicht nicht immer die Richtigkeit beachtet wird, die im Interesse unserer Sache not-

wendig ist, wir sind ganz und gar keine Engel... Die meisten unserer Kritiker haben aber absolut keine Vorstellung davon, welche Nähe es kostet, unsere Arbeiterwelt zu einer höheren geistigen Auffassung zu erziehen. Wer es ehrlich meint, möge uns helfen, die Arbeiterwelt zu einer höheren Bildungstufe herauszubringen, und die erste Voraussetzung dafür ist, daß wir das Best der Arbeiter bessern.“

Wer solche Worte spricht, ist ein Mann aus Fleisch und Blut, mit dem man streiten und sich einigen kann, nicht aber ein Fanatiker wie Bebel, der alles Heil vom Zukunfts- kampf erwartet und nicht eher ruhen will, als bis das Proletariat und mit ihm die allgemeine Gleichheit und die Jagdfreiheit des Zukunftsraates auf Erden herrscht. Adolph Gildert und die hinter ihm Stehen, in dem, was sie erstreben, aber das Maß des Erreichbaren hinstreichen, sie drohen nicht, wenn ihre Wünsche nicht erfüllt werden, mit dem Abfall von ihrem Volke und mit dem Hochverrat, der der Sozialdemokratie eigen ist. Im Gegenteil, Gilderts betont ausdrücklich: „Das beherrscht der große Gedanke, die deutsche Arbeiterbewegung zurückzuführen auf den Boden der christlichen und nationalen Ideale und auf diesem Boden wollen wir der deutschen Arbeiterwelt die ihr gebührende Stellung erkämpfen.“

Es wäre der größte Fehler, wollten die übrigen bürger- lichen Parteien über Meinungsverschiedenheiten im einzelnen nicht die von den christlichen Arbeitern zur gemeinsamen nationalen Arbeit dargebotene Hand ergreifen. Sie haben in ihnen nicht nur Männer, die auf demselben nationalen Boden stehen wie sie, nicht nur Bundesgenossen im Kampfe gegen den sozialdemokratischen Unkraut, sondern lebendige Beweise dafür, daß der Arbeiter nicht ein ausgeföhener, des Glückes beraubter, unterdrückter, ausgebeuteter Proletarier ist, sondern ein Bürger des Vaterlandes, wie jeder andere und mit jedem anderen innig verbunden durch die gemeinsamen Interessen des Vaterlandes.

Politische Neberflucht.

Ein neues Königreich. Europa wird aufsehend in kurzen ein neues Königreich haben. Der König von Dänemark trägt sich mit der Absicht, in der nächsten Zeit seinem Titel den eines Königs von Island hinzuzufügen. In Wirklichkeit war er auch bisher schon König, aber er führte in dieser Eigenschaft keinen besonderen Titel. Die Insel wird von einem Gouverneur verwaltet und hat in Kopen- hagen einen eigenen Minister. Jetzt haben die Isländer den Wunsch geäußert, unter der Hand, die sie mit dem König von Dänemark verbinden, enger zu knüpfen, und der König hat erklärt, sich die Krone von Island auf's Haupt zu setzen. Das neue Königreich wird übrigens die Reichswürdigkeit anstreben, der einzige europäische Staat ohne Krone zu sein, da das Fürstentum Monaco und selbst die Republik San Marino sich eines Herrers rühmen können. Klein die Isländer werden zu Land und zu Wasser ohne jede Wehr sein.

Er machte große Augen, als er mich sah, wurde aber gar freundlich und herzlich, als er hörte, daß ich sein Häuser sein wollte. So herzlich, als ich nun bald darauf auf meinem Gebirg Stroß schloß, hab' ich später kaum wieder geschlafen. Ich hatte ein Odbach, ein Unterkommen bei guten Menschen, Brot — was brauchte ich mehr? Und was noch darüber war, was ich noch höher aufschlag, ich konnte mit der Herde im Freien herumziehen, die Vögel pfeifen hören, ihre Nestler ansuchen und hatte einen schönen Hund. O kein König war so reich, so glücklich als ich. Ich sah im Traume meine liebe Mutter, die mir zulächelte; ich sah Mariannen, die mir winkte, und alle Seligkeiten erfüllten meine Brust.

Als ich am andern Morgen mit dem ersten Schimmer des Tages munter war, grüßten mich meine neuen Pfleger- eltern gar freundlich. Wir setzten mich bald zu Tische und aßen nach guter alter Sitte unsere Kartoffelsuppe, die Milch und Seele kräftig zusammenhielt, und darauf gab mir der Herr das Horn aus Kirchsbaumrinde und sagte: „Probiere mal, ob du auch blasen kannst.“

Es ging schlecht; allein als er mir den rechten Ansatz des Mundstücks zeigte, hatte ich es bald weg und ging nun ins Dorf und blies nun erstemal die Herde heraus, be- waffnet mit einem Ringelstock und einer haitlichen Peitsche, deren Stiel aus Eichenholz, deren Griff schön geschnitten und die oben zerlegt geflochten war, so daß der elastische Stiel einen wunderbaren Schwung hatte.

Wir gingen ein neues Leben. Meine Seele hing von Kindesbeinen an mit Liebe an der Tierwelt. Jetzt war ich

Präsident Roosevelt hat sich in einem Schreiben an das Kongressmitglied Watson u. a. des längeren über die Truffrage verbreitet. Der gegenwärtige Kongress, schreibt der Präsident, werde Gesetze erlassen, durch die ver- hindert werden würde, daß eine Gesellschaft Beiträge zu politischen Zwecken zahle. Er sehe unerwünschtlich auf dem Standpunkt des Schynolds, da er der Ansicht sei, daß das außerordentliche Gedeihen, dessen sich die Industrie gegenwärtig erfreue, nicht leichtfertig auf Spiel gesetzt werden dürfe. Roosevelt erklärt dann, daß die Frage der Revision der Jolle von dem Verfahren gegen die Trusts gänzlich zu trennen sei. Der einzige Weg, mit den Monopolen des großen korporativen Reichtums anzukommen, sei eine Wirksamkeit auf Grund der vom gegenwärtigen Kongress und seinem unmittelbaren Vorgänger erlassenen Gesetze.

Kunnen auf Kuba. Die Regierung gibt bekannt, daß General José Gomez, der frühere kubanische Präsi- dentkandidat, begleitet von einer Bande von Aufständischen, nach Jaguanique aufgebrochen ist und daß die Be- hörden der Provinz Santa Clara die Verhaftung des Generals Gomez versagt haben. In Havanna treffen Leute ein, die sich fürchteten, auf dem Lande zu bleiben. Es sind Truppen nach Pinar del Rio entsandt worden, zur Verteilung in den Provinzen Santa Clara, Matanzas und Ha- vanna. Die Behörden von Havanna sind befehligt, die Be- völkerung zum freiwilligen Landgendarmereidienst zu bewegen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 23. August.

Die Tageslänge nimmt im August schon recht be- deutend ab. Am 1. August ging unser Tagesgestirn 4 Uhr 20 Minuten auf und 7 Uhr 20 Minuten unter, am 31. Aug. erst 5 Uhr 9 Minuten auf und schon 6 Uhr 51 Minuten unter. Die Sonne geht also am letzten August eine volle Stunde eher unter und eine Stunde später auf. Nur noch 13 Stunden 40 Minuten währt am letzten August der Tag.

r. Dorfketten, 20. Aug. Auf Betreiben hiesiger Turnfreunde gründete sich gestern in dem benachbarten Glatten nach einer im Gasthaus z. „Sonne“ gehaltenen Vortrag über Zweck und Ziele des Turnens, ein Verein, dem sofort 32 Mitglieder beitraten. Als Vorstand wurde gewählt Floschner Eberhardt, als 1. Turnwart Schreiner Eder, als Kassier Schreiner Hoyer und zum Schriftführer Schreiner Kilgus.

Widdbad, 21. Aug. Karl Eitel senior, von 1872 bis 1903 Mitglied des hiesigen Gemeinderats, feierte letzten Samstag mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

Reutlingen, 21. Aug. Ein bedenkliches Versehen passierte gestern dem an einem Bau beschäftigten ledigen Schlosser Bly, indem er aus einer im Hausdrehn stehenden Flasche, in welcher er Most vermutete, eine Portion Wasser ergoß und trank, infolgedessen ihm bald darauf Übel wurde. Bly wurde ins Bürgerhospital verbracht, wo ihm sofort der Magen

recht in meinem Elemente. Wir trieben die kleine Herde, die zur Hälfte aus munteren Seihen bestand, den Berg hinauf auf die Höhe. Dort war ein großes, freies Weide- land, und ein mächtiger Wald dehnte sich bis tief in das Land hinein.

Wenn ich nicht die nachfolgenden Seihen herbeiholen mußte, hätte ich mich auf dem Horne. Derweilen schnitzte Kaspar, so hieß der Hirt, Peitschenstiele, Kochlöffel und dergleichen. Das zog mich auch an. Es währte nicht lange, so blies ich das Horn schöner wie er, kochte meinen Peitschenstiel so gut wie er und schnitzte Kochlöffel, die an Härlichkeit der Form und Reizigkeit der Arbeit nichts zu wünschen übrig ließen. Die Schutzhütte war mir ja nicht fremd. Ich hatte sie schon im Vaterhause getrieben, und mein Vater war ein Meister darin.

Mittags brachte uns die Hirtenfrau unser Essen in den Wald, wo es noch einmal so gut mundete als zu Hause in der Stube. Wie lächelte sie so freundlich, wenn ich das Horn so schön blies! Wie belobte sie die Beweise meiner Schutzhütte!

Ich wurde den guten Dingen bald unentbehrlich und richtete mich empor wie die Pflanze, die Wasser bekommt nach großer Dürre. Ich erkannte, daß ich bei dem Spengler- leffen doch überflüssig gewesen wäre, da es bei ihm von Kindern zappelte wie in einem Ameisenhaufen. Und doch! — Mariannen war meiner Seele einziger Gedanke. War ich doch nicht Pastor geworden, um sie heiraten zu können!

(Fortsetzung folgt.)

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben

von W. D. von Horn. (W. Dertel.)

(Fortsetzung.)

„Ach Gott ja!“ rief ich aus, und alle Zentneerlasten, die meine Brust niederdrückten und mir den Atem fast nehmen wollten, flogen plötzlich hinweg. Ich ergriff ihre Hand voll Freude und Dankbarkeit. „Ihr sollt gewiß mit mir zufrieden sein,“ sagte ich im Tone der festesten Über- zeugung; denn es kam aus meiner Seele Grunde. Nun sah ich keine Müdigkeit mehr. Ich warf mein Kögel auf die Bank, eilte hinaus, nahm die Eimer und schöppte Wasser. Wie das der Frau wohlgefällt, kann ich gar nicht sagen. Ihr Auge leuchtete. Sie mochte denken, ich sei ihr Kind. Ich half ihr nun in der Küche, im Stalle, und sie freute sich meiner Anwesenheit und Brauchbarkeit.

Ich hab's hier und überall in meinem Leben erfahren, daß Geduld und Dienstfertigkeit Schlüssel zu allen Herzen sind, welche aber die Treue sind in der Hand halten muß. Bist die sie fallen, so klappt die Tür ins Schloß, und das Wiederaufmachen ist eine vergebliche Arbeit.

Endlich kam der Hirt nach Hause. Auch einer mit einem offenen treuen Hundsrüdergesicht. Ich hörte ihm nämlich sogleich beim ersten Worte an, daß er bei Alten- stammern zu Hause war, von woher öfters Leute an die Mose kommen, um ihren Flachs zu verkaufen, auch um den reichen Renten im Herbst die Trauben lesen zu helfen.



aufgepumpt worden ist, so daß der Äble Trunk weiter keine ernstlichen Folgen nach sich ziehen dürfte.

Dürmenz-Mühlacker, 21. August. Am letzten Donnerstag nachmittag wurde einem älteren Italiener, der seiner in der Heimat wohnenden 80köpfigen Familie 80 A Ersparnisse senden wollte, dieser Betrag in der Bahnhofswirtschaft von einem jungen Landmann entwendet. Beim Gehen der Post entdeckte der Besohlene den Verlust und folgte alsbald dem Kollegen, der sich, als er sah, daß er verfolgt wurde, durch die Bingerstraße nach der Eisenbahn und dem Südwald zu flüchtete, wo man seine Spur verlor. Ein Hund in der Nähe aufhaltender Metzger und ein Rabler beteiligten sich mit dem Hund des ersten an der Verfolgung. Der Hund fand die Spur und holte voraus-eitend den Dieb in dem gegen Gutzberg rechts der Bahn gelegenen Weinberg ein, als er gerade eine Mauer über-kletterte, rief ihn zurück und stellte sich mit den Beinen auf die Mauer, bis sein Herr den in sehr unangenehmer Lage befindlichen Menschen bestellte. Der Betrag fand sich bei dem Diebe vor. Dieser wurde nach Gutzberg eingeliefert.

Brackenheim, 21. Aug. Die Gemeinde Klingenberg hat, obgleich sie in wenig günstigen finanziellen Verhältnissen steht, die vollständige Aufhebung des Schulgeldes beschlossen.

Vom Oberamt Crailsheim, 20. Aug. Wie der Beob. meldet, hat die Volkspartei in einer Versammlung von Vertrauensmännern in Ordnung des Gutsbesitzer Gg. Hg von Börgental als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Der Beob. nennt den Kandidaten „einen freigesetzten Bauern, der den Interessen von Stadt und Land, von Landwirtschaft und Gewerbe Rechnung tragen wird.“ Hg hat die Kandidatur angenommen. (Der bisherige, dem Bauernbund angehörende Abgeordnete, ist fr. Zl. in der Stichwahl mit 2350 gegen 2212 demokratische Stimmen gewählt worden.)

r. Rißlegg, 21. Aug. Gestern nachmittag 4 Uhr kamen ganz unerwartet Sr. Majestät der König von Württemberg und seine Gemahlin mit Automobil hier an und besuchten kurze Zeit die hiesigen hohen Herrschaften. Hier-auf wurde die Rückfahrt nach Friedrichshafen angetreten.

Uebergangsteuer für Bier. Aus Brauerkreisen wird dem Beob. geschrieben: Einsender dieses sah kürzlich einen Transportwein einer Sendung Bier von Hohenzollern nach Württemberg. Auf der ersten Seite desselben ist die Erklärung des Versenders abgegeben, daß er zu jedem Hektoliter dieses Bieres mindestens eine dem Steuerwerte von 80 Pfg entsprechende Menge von Brauereien verwendet hat. In Hohenzollern beträgt also die Maßsteuer für den Hektoliter Bier 80 Pf.; württembergisches Bier muß aber nach Hohenzollern pro Hektoliter 2,75 A Uebergangsteuer bezahlen. — Es wäre doch sehr interessant, die Gründe von unserer Regierung zu erfahren, nach welchen sich solch ein Schnitz mit dem Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 vereinbaren läßt. Will denn letzterer Vertrag nur für Württemberg, nicht auch für Preußen? Gott sei Dank, daß sich wenigstens Bayern rührt, um diesem Uebelstand abzuhelfen. — Der württembergische Brauerbund wird wohl auch noch nachkommen, wenn er die Vorbereitungen zum nächsten Brauertag und namentlich das Renn zum Festessen fertig gestellt haben wird!

Gerichtssaal.

Heilbronn, 21. Aug. Das Schöffengericht hat die schon wiederholt wegen Mißfälligkeit vorbestrafte Mißhändlerin Bauffe Baum-Heilbronn wegen harter Mißfälligkeit zu der Gefängnisstrafe von vier Wochen verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Zur Fahrkartensteuer wird der Täg. Rundschau aus Thüringen geschrieben, daß die Bind erkauf we aus dem Personenverkehr im Eisenbahn-direktionsbezirk Esfurt in der ersten Hälfte des August gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ungefähr das Dreifache der erzielten Fahrkartensteuer beträgt, was nur auf Benutzung der niederen Wagenklassen zurückzuführen ist.

Berlin, 21. Aug. Der hannoversche Kurier nennt als Nachfolger Bobbelskis den Sohn des früheren dortigen Kultusministers.

Berlin, 21. Aug. Wieder ist ein von den Sozialdemokraten inszenierter Streik täglich gescheitert. In einer gestern abend gehaltenen Versammlung der Reichstagspar-tis wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Arbeitswilligen in den letzten Tagen so zugenommen habe, daß von 300 Streikenden mehr als die Hälfte in ihre frühere Stellung zurückgekehrt sei; es seien keine freien Stellen mehr vorhanden. Unter diesen Umständen gelte der Streik für verloren. Auch ein in Aussicht genommenes Generalstreik im gesamten Speditionsgewerbe würde an dieser Tatsache nichts ändern und es müßte vor einem solchen Schritt dringend gewarnt werden.

Berlin, 21. Aug. Dem Berl. Tagebl. zufolge ist die Firma Krupp gegenwärtig härter beschäftigt als je; in Auftrag befinden sich 450 Batterien zu sechs Geschützen von acht Stücken.

r. Pforzheim, 22. Aug. Der 19jährige Sohn Eugen des Regimentsführers Liebule hier spielte gestern früh mit einem Terzerol, daß er sich vor einigen Wochen zusammen mit seinen Kameraden gekauft hatte. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang ihm in die rechte Schläfe. Gegen 11 Uhr fand ihn die ältere Schwester blutend in seinem Bette liegend. Nachdem er ins städtische Krankenhaus gebracht worden war, starb er heute nacht 2 Uhr.

Freiburg, 21. Aug. Der Pfarrer Hansjakob ver-schied im „Freiburger Tageblatt“ folgende „Dankeagung“:

die dafür zeugt, daß dem beliebigen Volkschriftsteller der Humor noch nicht abhanden gekommen ist: „Durch die überschwänglichen, ohne jedes Wissen meinerseits entstandenen und gedruckten gutgemeinten Reime eines mir unbekannten Mannes, bekam ich ein Jahr zu frühe viele Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Ich nehme dieselben, als zum Voraus empfangen, dankend an und bitte dann im nächsten Jahr, so ich noch lebe, um stille Teilnahme. Meines Erachtens dürfte der einzige Wunsch, der Veranlassung hätte, bei einem so alten Geburtstagskinde vorstellig zu werden, der städtische Begräbniskommissar Binser sein. Hansjakob.“

München, 21. Aug. In der in der Nähe von Rai-serklammern gelegenen Pulverfabrik Schopp ist ein Werk in die Luft geflogen; zwei Personen wurden dabei getötet, eine tödlich verletzt.

München, 21. Aug. Gestern fanden auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt 6 Ochsen bayrischer und 200 österreichischer Proben zum Verkauf. Auch das ist ein interessanter Beitrag zur Fleischversorgung.

Rosheim, 21. Aug. Im ganzen bayerischen Oberlande ist heuer die Obsterte eine gute zu nennen.

Kärnten, 21. Aug. Diefen Blättern zufolge hat die französische Prinzessin Murat die Wiese an der Landstraße bei Witterteich in der Oberpfalz, wo ihr Mann vor einigen Wochen mit dem Automobil von Kärnten kommend einen so jähen Tod fand, dem Besitzer um 800 A abgekauft. Sie will auf der Wiese einen Denkstein und eine Gedächtniskapelle errichten lassen.

Regensburg, 20. Aug. Nachdem heute morgen 9 Uhr die Leiche des Bischofs Ignatius vom sogenannten alten Dom in aller Stille nach der Kathedrale überführt worden war, fand dort um 9 1/2 Uhr die kirchliche Trauerfeier statt, bei der Domkapitular Dr. Schlegelmann die Trauerrede hielt. Das feierliche Leben leitete Erzbischof Dr. v. Stein. In der Feier hatten sich die offiziellen Be-sprechungen der Stadt eingeschlossen, kirchliche Würdenträger und Deputationen von auswärts, sowie ein zahlreiches Publikum. Als Vertreter des Prinzregenten war Regierungspräsident v. Brettreich zugegen.

Mühlhausen, 20. Aug. Der frühere sozialdemo-kralische Reichstagsabgeordnete Buech wird li. St. Post nicht nur wegen Unterschlagung, sondern auch wegen Sitt-lichkeitsverbrechen verfolgt. Buech soll sich bereits in Amerika befinden.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte, der einige Tage in Frankfurt zubrachte, hat im Automobil grüßere Aufzüge in die Um-gegend unternommen und die Stadt und den Palmengarten besichtigt. Er ist gestern nach Gms gereist, wo er etwa drei Wochen zu bleiben gedenkt.

Worms, 20. Aug. Die Ausübung der Fischerei im hiesigen Hafen hat zu Differenzen zwischen Regierung und Stadterwaltung geführt. Die Regierung behauptet, ihr stehe das Verfügungsrecht über die Ausübung der Fischerei in den städtischen Rheinhäfen zu, während die Stadtverwal-tung dieses Recht für sich in Anspruch nimmt. Nach der „St. Sig.“ wird die Stadt Worms wahrscheinlich einen Prozeß gegen den Fiskus anstrengen, damit es sich zeige, wer Recht habe.

Essen a. R., 21. August. Vom Katholikentag. Heute vormittag hielt der Volksverein für das katholische Deutschland auf dem Festlande seine Generalversammlung ab, wobei festgestellt wurde, daß die Zahl der Mitglieder von 40 000 insgesamt auf 50 700 gestiegen sei. Nach Er-ledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielten Vorträge Reichstagsabgeordneter Marx und Kaplan Donders-Pfünfer. Kardinalerzbischof Fischer spendete den Erbkirnen den Segen. Im Stadtsaalban tagte um 11 Uhr die zweite geschlossene Versammlung, in der u. a. Anträge des Frauen-missionsvereins, des Vereins katholischer Jugendfreunde, sowie Anträge betr. Gründung von Seemannshelmen an-genommen wurden. Nachmittags 2 1/2 Uhr tagten die akade-mischen Sonntagvereine und um 3 Uhr fand eine geschäft-liche Versammlung des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen statt. — Nach Beschluß des Zentralkomitees des Katholikentages findet der nächstjährige Katholikentag nicht in Berlin statt, weil dieselbe noch immer kein geeigneter Platz sei.

Essen, 22. Aug. Die 53. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands beschloß eine Kundgeb-ung an den Papst, in der es heißt: „Die deutschen Ka-tholiken müssen mit den Katholiken der ganzen Welt nach wie vor den Anspruch aufrecht erhalten, daß ihr höchstes kirchliches Oberhaupt, der Papst, eine volle und wirkliche Unabhängigkeit und Freiheit genieße, welche die unerlässliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist, und können diese Freiheit und Un-abhängigkeit erst dann als verbürgt ansehen, wenn ein Zu-stand hergestellt sein wird, dem auch der Papst selbst seine Zustimmung hat geben können.“ Inzwischen werden sie fortfahren, den Bedürfnissen des Heiligen Stuhles ihre volle Teilnahme zuzuwenden. Angesichts der sich mehrenden Schwierigkeiten der finanziellen Lage des Heiligen Stuhles bittet die Generalversammlung alle deutschen Katholiken um nachhaltige und reichliche Unterstützung des Peterspfennigs, damit der Heilige Vater in der Lage ist, den Bedürfnissen der Kirche in möglichster Unabhängigkeit und in vollem Umfange gerecht werden zu können.“

Wien, 21. August. Ein schwerer Schiffsunfall ist heute vormittag gegen neun Uhr an der hiesigen Schiffbrücke vorgekommen. Der Personenbampfer Elsa der Adl.-Dampf-schiffbau- und Handels-Gesellschaft fuhr gegen die Schiff-brücke und rief acht Joche mit fort. Ein Joch stülte sich mit Wasser und ging sofort unter, die anderen sieben Joche

konnten durch den Kolalbampfer, der zwischen Adl. und Deut verkehrt, eingeholt werden. Der Dampfer nahm sie ins Schlepp und brachte die Joche zurück. Der Verkehr auf der Schiffbrücke ist natürlich unterbrochen.

Essen (Ruhr). Die Firma Krupp hat zur Befriedi-gung des Bedarfs ihrer Konsumantien an Backwaren eine Bäckerei errichten lassen, die eine der größten, vielleicht die größte auf dem Kontinent ist. Die Bäckerei beschäftigt rund 100 Mann, davon 77 Bäcker. Das übrige ist Hilfspersonal. Es sind 43 Oefen vorhanden. Gebäckt wird mit einer Temperatur von 200 Grad. Der Tagesverbrauch stellt sich u. a. auf 2 Waggons Mehl, zu je 10 000 Kilogramm. Die Tagesproduktion beträgt 80 bis 90 000 Stück kleines Ge-bäck (davon 30 bis 35 000 Brötchen) und 10 bis 12 000 Schwarz- und Weißbrot.

Elberfeld, 20. Aug. Ungefährnt ist noch der Luft mord, der am 24. Dezember 1891, also vor ungefähr 15 Jahren in der Böhmerheide bei Hagen i. B. an der 17 Jahre alten Näherin Amalie Mander aus Hückarde bei Dortmund begangen wurde. Die Leiche wurde am zweiten Weihnachtstage des genannten Jahres von einem Hunde, der zwei Knochen gehörte, in den sogenannten „Fischersteigen“ bei Altenhagen abseits von einem wenig begangenen Wege aufgefunden. Die Obduktion ergab, daß das Mädchen, die Tochter eines Bergbauarbeiters Mander aus Hückarde, erst vergewaltigt und dann ermordet worden war. Die gericht-lichen Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen am Weis-nachtshelligabend mit seinem Bräutigam und einem älteren Manne von Dortmund nach Hagen gefahren war. Die beiden Männer waren nach Thüringen weitergefahren, die Mander war in Hagen angekommen, um Verwandte zu besuchen. Wahrscheinlich hat sie einen Mann nach der Wohnung der Verwandten gefragt, ist von diesem auf den abgelegenen Weg geführt und dort dann niedergeworfen worden. Verschiedene Personen sind im Laufe der Jahre als der Tat dringend verdächtig verhaftet worden, mußten aber sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil ihnen nichts bewiesen werden konnte. Am Freitag abend ist hier nun ein 41 Jahre alter Hausierer von hier von der Kriminalpolizei festgenommen worden, weil er dringend in dem Verdacht steht, an dem Morde beteiligt zu sein. Weitere Mitteilungen können im Interesse der Untersuchung noch nicht gemacht werden.

Hannover, 21. Aug. Wie der Hann. Courier an zuverlässiger Stelle erfahren haben will, soll der Landes-hauptmann Georg Wilhelm Dichtenberg in Hannover als Nachfolger Bobbelskis in Aussicht genommen sein. Dichtenberg ist der Sohn des früheren hannoverschen Kultus-ministers und später Präsident des Landes-Konfessionsrats in Berlin. Er genießt den Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten.

Breslau, 20. Aug. Eine ministerielle Verfügung betrifft eine Renormierung der Ferien. Die Weihnachts-, Ofter- und Pfingstferien sollen kürzer, dagegen die araken Ferien von Mitte Juli bis Ende Ende Sept., also 10 Wochen, dauern.

Ausland.

Zürich, 20. Aug. Das Militärangebot und die Maß-nahmen, welche die Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung traf, kosten den Kanton 75 000 Fr. Das war also ein teurer Sicherheitsdienst, der das Volk noch lange aufgeregt erhält und die Abneigung gegen die mul-willigen Streiks härt. Und da sämtliche Streiks für die Arbeiterschaft verloren glugen, haben die letzten Wochen der Aufregung nur Verdrub und schwere finanzielle Schäden zur Folge gebracht.

Wien, 21. Aug. Der frühere Kriegsminister Frhr. v. Grieshammer ist heute vormittag gestorben.

Mailand, 22. August. Gestern abend wurde zum zweiten Mal der Versuch gemacht, die russische Abteilung der Ausstellung in Brand zu setzen. — Die große Silbe-graphen-Ausstellung Bestarelli, die 700 Arbeiter beschäftigt, ist nachts niedergebrannt. Da der Besitzer des Unternehmens Vizerepräsident der Ausstellungskommission ist, glaubt man an eine Brandstiftung.

Christiania, 21. Aug. Die Königin von England ist heute an Bord der Yacht Viktoria and Albert hier ein-getroffen.

Comob, 21. Aug. Der König und die Königin von Spanien haben heute auf der Yacht Ciraba die Rückreise nach Spanien angetreten.

Selgrad, 21. Aug. Ministerpräsident Paschtsch wird den König Peter auf dessen Reise durch Oserbien begleiten, um dadurch auch den Beweis zu liefern, daß zwischen Krone und Regierung volles Einvernehmen bestehe. Inzwischen wird behauptet, Kriegsminister General Putnik habe vor seiner Abreise ins Ausland seine Demission ein-gerichtet, da er den baldigen Sturz des Gesamtkabinetts voraussehe.

Bilbao, 22. August. Der Streik in den Berg-werkbezirken nimmt zu. Die Zahl der Streikenden ist auf 30 000 gestiegen.

St. Louis, 22. August. Eine Vereinigung herboc-rogenber Bürger beschloß, Kaiser Wilhelm einzuladen, Amerika zu besuchen.

Die Lage in Rußland.

Panzer für die Polizei.

Riga, 22. Aug. Mit Genehmigung des General-gouverneurs soll heute abend in allen Zeitungen ein Ausruf an die Bewohner der Stadt erscheinen, in dem diese zur Stiftung von Geldspenden zur Anschaffung von Panzern

Adm und
er nahm sie
Der Verkehr
ur Beschrän-
kungen eine
stetlich die
stigt rund
lspersonal,
mit einer
ch stellt sich
amm. Die
kleine Ge-
bis 12 000
noch der
nugesehr
an der 17
darbe bei
am zweiten
am Hunde,
erschrecken
enen Wege
lädchen, die
darbe, erst
Die gericht-
am Weich-
em älteren
war. Die
Jahren, die
wannte zu
nach der
am auf den
vergewehlt
der Jahre
n, mußten
eben, weil
itag abend
a hier von
well er
be beteiligt
teresse der
ourier an
er Bundes-
Dannover
men sein.
en Kultus-
ffiziums
Bermwal-
Befähigung
einwachs-
die großen
also 10
die Maß-
lung der
Das war
voll noch
die wun-
s für die
schon der
Schäden
e Febr. d.
urde zum
Abteilung
die Bülhe-
stigt, ist
nrechnens
ncht man
England
hier ein-
nigln von
Adreife
asatisch
Dsterbien
fern, daß
en besiede.
Patnik
ktion ein-
kabinets
a Berg-
kreitenden
g herbar-
gulaben,
General-
n Aufsatz
diese zur
Pangern

für die Polizisten, denen gegenwärtig große Gefahr drohe, angefordert werden. Da es der Krone jetzt an Mitteln fehle, die nötige Anzahl Panzer anzuschaffen, so sei es Pflicht der Gesellschaft, nach dem Prinzip: „Einer für alle, alle für einen“, und im Interesse des allgemeinen Schutzes der Obrigkeit entgegenzukommen und nicht zuzulassen, daß der Terror die Tätigkeit der Polizei lähme.

Petersburg, 21. August. Der Peterb. Teleg.-Ag. liegen folgende Meldungen vor:

Ejeblog. Auf den Polizeimeister wurde eine Bombe geworfen. Der Täter ist unbekannt. Der Polizeimeister wurde getötet.

Samara. Der Kommandeur des Borissowschen Regiments wurde in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet. Der Mörder übergab den Körper mit Spiritus und jänderte diesen an.

Das Erdbeben in Südamerika.

Newyork, 20. August. Valparaiso ist ein Haufen Ruinen. Bina bei Mar, drei Meilen von Valparaiso mit 1000 Einwohnern, Quirihue 225 Meilen südlich davon, mit 2500 Einwohnern, Bimache, 15 Meilen nordwestlich, mit 6500 Einwohnern, Guilota, 25 Meilen nordwestlich, mit 10 000 Einwohnern und alle Ortschaften ringsherum sind zerstört. Die Bewohner kampieren meistens in den Bergen. Nahrung ist rar; die Eisenbahnen sind zerstört. Das Klimentrad-Bierfeld und die Hauptstraße Valparaisos bilden große Trümmerhaufen. Das Administrationsgebäude und das Bittorio-Theater sind bis auf die Fundamente vernichtet, der größte Teil der Hotels der Stadt aber ist nicht beschädigt, ebenso blieb die Marktschule verschont. Eine Schwadron Kavallerie ist nach Valparaiso abgeritten, mit der Befehl, auf dem Wege dorthin alles Vieh zu requirieren und nach der Stadt zu bringen. Es wird eine kommerzielle Krise befürchtet, Schritte zu ihrer Verhinderung sollen sofort unternommen werden. — Der Kriegsminister und der Minister des Innern sind mit Abteilungen Freiwilliger der Armee und der Feuerwehre abgeritten um die zerstörten telegraphischen Verbindungen wiederherzustellen. Viel Schaden wurde in den Bergwerks-Distrikten Noglaß und Catara angerichtet. In Valparaiso sind 140 Straßlinge durch den Einsturz des Besatzungsbereichs getötet worden.

Newyork, 20. Aug. Der „Newyork Herald“ meldet aus Valparaiso vom 19. ds.: Die Feuerbrunst, die seit Donnerstag wüthet, beginnt zu erlöschen, da in vielen Teilen der Stadt jetzt Brennbares nicht mehr übrig ist.

London, 21. Aug. Es wird bestätigt, daß zwar die Verluste an Menschenleben in Los Andes wie Mexihitla sehr groß sind, in Valparaiso aber nach den Berichten der Flächlinge nicht 50 übersteigen. Doch ist der Verlust an Eigentum bedeutend. Die Regierung wies Schiffe aus der Umgegend an, Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

Lima (Peru), 21. Aug. Infolge des Erdbebens ist die Robinson-Cruzo-Insel „Juan Fernandez“ — etwa 400 Meilen von der Peruanischen Küste — auf der sich eine Strafkolonie befand, von der Oberfläche verschwunden.

Beslin, 22. Aug. Einem Bonhauer Telegramm des Betalanz zufolge war das einzige, was die Stadt Santiago vom Ruin rettete, der Umstand, daß die Erdbebendewegung kreisförmig stattfand. — Infolge des Schreckens sind viele Leute irrsinnig geworden. Ein rot angezogener Fanatiker verkündete, er sei der Sohn Gottes, und prophezeite das Ende der Welt. Die Polizei verhaftete den Wahnsinnigen, den die Menge lynchen wollte.

Neue Erderdschütterungen.

Dem Reuterschen Bureau wird über Lima (Peru) gemeldet, daß Valparaiso in der Nacht zum Dienstag abends von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden vorgestern früh und in Quacha, sowie in Abancia am Montag Erderdschütterungen verspürt.

Santiago de Chile, 22. Aug. Nach Meldungen aus Valparaiso beläuft sich die Zahl der der Katastrophe zum Opfer Gefallenen auf mehrere Tausend; die Schätzungen schwanken zwischen 2 und 12 000. Der größte Teil von Valparaiso ist völlig zerstört, der übrige Teil ist als Wohnplatz ganz unbrauchbar. Die Erdstöße dauern in Zwischenräumen fort.

Zum Wiederaufbau von Valparaiso

beabsichtigt die chilenische Regierung vom Kongreß die Bewilligung von 100 Millionen Dollars zu fordern. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das deutsche Hospital. — Die ersten Salpetersäuren in Hamburg werden zusammengetreten, um über die Bildung eines Hamburger Hilfskomitees zu beraten, dem alle am Handel mit Chile beteiligten Firmen beitreten sollen. Zur Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Chile Geschädigten hat sich in Hamburg ein Komitee gebildet, dem zahlreiche Bankhäuser und Firmen aus Handels- und Industriekreisen beigetreten sind. Ein Aufruf in den Blättern soll erfolgen.

Bermischtes.

Die evangelische Kirche in Kroatien und Slavonien steht bekanntlich historisch in engster Verbindung mit Württemberg, insbesondere mit Herzog Christoph. Angeregt war die reformatorische Bewegung in jenen Landen von den Räten Rüdten aus, welche unter dem allseitig wenig parteinahmigen Benedikt standen, und durch den früheren römischen Bischof Peter Paul Bergerio, der nach seinem Uebertritt bekanntlich Rat des Herzogs Christoph wurde und sich lebhaft für die Förderung des Evangeliums unter

den Kroaten interessierte. In Urad und Tübingen wurde dann auf Betreiben des früheren Landeshauptmanns von Steiermark, Hans Freiherrn von Ungnad, der auch in Herzog Christophs Dienste getreten war, neue Testamente, Gebetbüchlein u. Bekenntniskriften in kroatischer Sprache zur Verteilung unter dem kroatischen Volk gedruckt, und zu diesem Werk stenerie der Herzog Christoph wiederholt 500 Gulden bei Nürnberg 400, Wlm 300, Landgraf Philipp gab 100 Taler her. Freilich ist die ganze Platte durch mancherlei Mißgeschick und das habsburgische Regiment hart mitgenommen worden, nachdem die Türkenherrschaft 1699 gestürzt war; noch in den 70er Jahren des 18. Jahrh. ward den Evangelischen Grundbesitz in Slavonien gesetzlich unterthan. Aber heute gibt es doch etwa 40 000 Evangelische in Kroatien, meist deutsche Einwanderer aus dem 18. Jahrh., und von alter Zeit her bestehen in Alt- und Neu-Bajana stehende Gemeinden von 6000 und 4000 Seelen. Die Regierung des Landes ist von römischer Popallität gegenüber den Evangelischen. Wer sich näher über diese Dinge unterrichten will, den verweisen wir an das treffliche Werk des früheren deutsch-evangelischen Pfarrers in Essel, Dr. theol. Bindor: Die evangelische Kirche Kroatiens und Slavoniens in Vergangenheit und Gegenwart, Tübingen 1902 (Selbstverlag des Verfassers). Der Reinertrag ist für den Bau der evangelischen Kirche in Essel bestimmt, zu dem gemäß mancher gern sein Scherlein gibt.

Die Erdbeben dieses Jahres haben bereits große Verluste an Menschenleben und Eigentum gebracht, wie folgende Tabelle zeigt:

Datum	Ort	Geldwert
31. Januar bis 6. Februar	Flutwelle und Erdbeben in Columbia und Ecuador	800
21. Februar	Erdbeben und Flutwelle in Columbia	2000
17. März	Erdbeben in Formosa	1228
3. April	Erdbeben und Ausbruch des Vesuv	600
14. April	Erdbeben in Formosa	200
18. April	Erdbeben in San Francisco	400
16. August	Erdbeben in Valparaiso	?

Häufungsanzug Igel im Topf. Eine niedliche Geschichte vom Swinegel wird aus Charlottenburg mitgeteilt. Die Sache läuft ganz harmlos an. Die Familie Naujock aus der Schloßstraße 24 hatte sich kürzlich abends gerade zur Ruhe gelegt. Kurz darauf erhob sich der Tär ein jämmerliches Quaken, und da die Stimme keines Menschen oder Hundes laut ähnlich war, fand der Mann sehr auf und öffnete die Pforte. Er sah einen Igel, der dann wie ein Schaiten an ihm vorbeijagte. Als die Familie am nächsten Morgen aufstand und in die Küche ging, sah Frau Igel in einem Blechtopf und um sie bewegten sich 24 Jünge. Die niedlichen Tierchen haben bereits ihre Viehhäuter gefunden, die sie in Pflege nehmen wollen, wenn sie der Mutter entwöhnt sind. Die Ursache dieser Frucht der Mama Igel in die Offenlichkeit ist darin zu suchen, daß in dem benachbarten Park Wühlern zu viel gebuddelt wird.

Ein unsehbares Mittel gegen die Seerkrankheit wird von dem bekannten Forschungsreisenden Eugen Wolf in der letzten Nummer der Deutschen medizinischen Wochenschrift mitgeteilt. Unsehbar ist das Mittel allerdings nur dann, wenn der Reisende während dessen Anwendung nicht gleichzeitig ein anderes oder mehrere andere Mittel versucht, Speisen zu sich nimmt oder Getränke, raucht usw. Wer sich nicht setzen zu fühlen glaubt, legt sich möglichst bald nach auf den Rücken aufs Bett, das kopflos oder auf einen Deckstuhl. Beengende Kleider, fest zugeschnallte Westen und Hüften, bei Damen vor allem das Korsett müssen verstanden werden. Eine Schüssel kochendes heißes Wasser und zwei Handtücher genügen, um die drohende Seerkrankheit zu bekämpfen. Das Wasser muß mindestens 80 Zentigrad haben, das Handtuch wird in Strahnbreite zusammengefaltet, ins heiße Wasser getaucht, ansgespreizt, so heiß wie nur ertragbar fest um die Stirn gebunden, mit einem Stück Holz, Schußbüchse, Handkutschpfeifer, Zahnhärste oder was sonst Keuchliches zur Hand ist, so fest wie möglich um den Kopf geschleibt. Dieser im ersten Augenblick schwer zu ertragende heiße Umschlag wird möglichst rasch durch einen zweiten ebenso heißen ersetzt. Diese Prozedur wird fortgesetzt, bis der Patient durch den ganzen Körper ein Gefühl des Behagens empfindet. Der Umschlag wird auch dann noch nicht angelegt, sondern noch immer möglichst heiß um den Kopf gelegt. Trinken, essen oder rauchen während der Dauer der Umschläge hebt den Erfolg der Behandlung auf. Das Gefühl des Wohlbehagens, das sich durch wiederholtes Sähen und das Bedürfnis, den Körper zu strecken, äußert, bedeutet den Anfang vollständiger Ueberwindung der Seerkrankheit. Dieses Wohlbehagen tritt bei vielen nach einer halben Stunde, bei den meisten innerhalb einer Stunde ein, vorausgesetzt, daß die Vorschrift streng beobachtet wird. Das Benutzen von Wohlgerüchen ist zu vermeiden. Das Stadium der überhandnehmenden Seerkrankheit äußert sich im Durst, der indessen keineswegs gestillt werden darf; der Patient bleibt ruhig liegen, bis er wirklichen Hunger verspürt. Nimmt dieser stark zu, so trinkt man heißen, ungezuckerten, dünnen Tee ohne Milch oder sonstigen Zusatz und ist dazu trocken, geröstetes Brot (Kaak). Zwei Stunden später kann man ungekostet die Schiffswahlzeiten einnehmen, trinken und rauchen. Wer die Kur von Anfang an befolgt, bleibt für den Rest der Reise, wenn die See auch noch so bewegt wird, von der Seerkrankheit verschont.

Reutier als Bettler. Was der Geiz nicht alles im Gefolge haben kann, bewies folgender eigenartiger Vorfall. Vom Pabsttum wurde im westlichen Stadtteile Juris ein Polizeibeamter darauf aufmerksam gemacht, daß ein ziemlich aufständiger Mann von Haus zu Haus

gehe und bettele. In der Tat wurde dieser bald darauf beim Betteln abgefaßt und nach dem 2. Polizeirevier transportiert. Er entpuppte sich als ein Reutier, der in der Radwühlstraße ein vierfüßiges Haus besitzt.

Auf Schwäbisch. Wenn Engländer schwäbisch verstehen, so ist dies eine sehr seltene Sache. Daß es solche Schwäbe gibt, das hat ein in Mailand ansässiger biederer Schwabe zu seiner hellen Freude erfahren. Herr M. machte mit seiner Gattin jüngst eine kleine Reise nach Rom und machte an nichts Böses, als unglücklich ein krummer Engländer in den Eisenbahnwagen hereinlärmelte und es sich nach seiner Art bequem machte, d. h. seine langen Spazierstöcke über die gegenüberliegenden Sitze und der Dorne heinachte unter die Nase schob. Höflich, wie der Schwabe nun einmal ist, versuchte er es mit englisch — allein der Fremde tat, als ginge ihm die ganze Sache nichts an. Darauf Französisch — dann Italienisch; derselbe Erfolg. Nun aber ging es dem Schwaben wie dem Ritter im Ulmischen Viehe: „Da walt dem Schwaben auch sein Blut“, und er küßte sich ohne weiteres Kopf und Hundsrudel auf, unter dem ein Paar eiserne Arme sichtbar wurden, wie ein richtiger Kanonenler sie braucht, und fragt den Engländer in echt schwäbischer Mundart, aber diesmal nicht verbindlich klingend: „Ob Sie Ihre Füh wegdeant?“ Der Engländer gebohrte jetzt der schwäbischen Aufforderung.

Gegen Raupenschäden jeder Art an Obstbäumen etc. hilft nach einer Mitteilung des praktischen Ratgebers am besten das regelmäßige Spritzen der Bäume mit Kupferkalbfarbe, der Arsenkalbfarbe beigefügt ist. Dies Jahr, schreibt ein erfahrener Obstgärtler im genannten Blatte, war am Rhein eine Raupenplage wie noch nie; im Taunus waren alle Eichenwälder und Obstbäume einzeln laß gefressen. Bei meinem Nachbar, der eine ebenso große Anlage bewirtschaftet als ich, war kaum ein Blatt oder Frucht heil, bei mir war nach dreimaligem Spritzen keine Raupe und kaum eine angeflozene Frucht zu finden. Nie habe ich so kräftig den Regen, vielmehr die unbedingte Notwendigkeit des Arsenkalbfarbens gesehen! Ich glaube, daß der praktische Ratgeber bei energischem Eintreten und Propaganda für Kalbfarben dem Obstbau sehr nützt. Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, dem Geschäftskamrat des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

Gefoppt. Ein sich für den Wöken eines Polizisten bewerbender Mann sollte vom Arzte auf sein Gehör geprüft werden. Der Arzt zog seine Uhr aus der Tasche und fragte: „Hören Sie das Ticken?“ — „Jawohl,“ war die Antwort. Der Arzt hielt sie einen halben Meter vom Ohr des Bewerbers. „Hören Sie es noch?“ fragte er. — „Jawohl, Herr Doktor.“ — „Jetzt treten Sie mal drei Schritte zurück.“ Dies geschah. „Nun, auch jetzt noch aus dieser Entfernung?“ — Der Bewerber lauschte angestrengt, dann schüttelte er und nickte. „Ich höre noch,“ sprach er. — „Sie haben das wunderbare Gehör, das mir Sie dargekommen ist,“ sagte der untersuchende Arzt, „diese Uhr steht seit drei Wochen.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Landesproduktions-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 20. August 1906, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Freyherrn v. Weizsäcker. Am Weizenmarkt ist seit letzter Woche wenig Veränderung eingetreten. Preise blieben behauptet. In Nordamerika sind einige Schiffe getrübt worden. Das Geschäft hier bewegt sich in ruhigen Bahnen, es wird nur für den laufenden Bedarf gekauft. Die Preise haben sich gegen letzte Woche nicht geändert.

Der diesjährige Herbst-Saatfruchtmarkt findet am Montag den 3. September d. J. von 10 Uhr vormittags im Lokal der Landesproduktionsbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Käufer sind spätestens bis Samstag, den 1. September vormittags an das Sekretariat der Börse einzulassen.

Wir notieren per 100 Kilogramm freischiefel Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. neu 17.50—18.00, Rumän. 19.50—20.70, Alt 20.50—21.25, Rostoff Wajma 21.25—21.70, Daplat 20.25—21.00, Amerikaner 20.25—20.50, Dinkel 14.00, Roggen württ. 17.50—18.00, russ. 17.50—17.75, A. Gerste, Pfälzer 19—19.50, ung. 18.50—21.50, A. Daser württ. 17.75 bis 18.50, russischer 18—19, A. Weiz, Daplat 14.30—14.50, A. Weiz 14—14.50, A. Donau 14.30—14.50, A. Rohrz 29.50, A. Weiz reise per 100 kg inkl. Sack: Weiz Nr. 0: 30.— bis 31.—, Nr. 1: 28.50 bis 29.50, Nr. 2: 27.— bis 28.—, Nr. 3: 26.50 bis 28.50, Nr. 4: 25.— bis 24.—, Suspendiertes 30.— bis 31.—, A. Kleie 10—12.25.

Ulm, 21. Aug. Bei der Güte- und Fellenreizegerung wurden erlöst: für Ochsenhäute 59¹/₂—60 ¹/₂, für Fellenhäute 49 bis 55 ¹/₂, für Rauhhaute 62—64¹/₂, für Kalbfelle 64¹/₂—65 ¹/₂, für Kalbfelle ohne Kopf 1,12¹/₂—1,15¹/₂, A pro 100.

Nürnberg, 21. Aug. Döpler. Bei schwacher Frage gelangten gestern und heute 70 Ballen zu gedrückten Preisen für Rumpfschafst und Exportwoche zum Verkauf. Von neuer Ware wurden etwa 20 Ballen zu 135—145 ¹/₂ abgenommen. Stimmung ruhig.

Kreuznach, 19. Aug. Einen traurigen Anblick gewährten die Weinberge an der Nahe und ihren Seitentälern. Sie sehen so aus, als ob die Weinlese bereits mehrere Wochen darüber wäre. Der in diesem Jahre massenhaft auftretende Schimmelpilz hat die meisten der zahlreich vorhandenen gewesenen Beschneidungsarbeiten vernichtet; auch die Blätter der Weinstöcke sind meistens schon abgefallen. Das im Kreise Kreuznach obligatorische Spritzen der Weinberge mit der Kupfervitriol- und Kalbfarbe hat sich in diesem Jahre fast überall als wirkungslos erwiesen. Die Winger, welche ob dieser schlechten Aussichten gedrückten Bergens in die Zukunft sehen, werden froh sein, wenn sie heuer ¹/₂ bis ¹/₂ eines normalen Herbstes ernten. Der einzige Erfolg, auf den sie infolge dieser vernichteten Herbsthoffnungen rechnen zu können glauben, dürfte in einem Ansteigen der in den letzten Jahren stark heruntergegangenen Weinpreise zu finden sein.

Unwärtige Todesfälle.

Marie Eug. Witwe, 63 J., Altensteig. —
Witterungsvorhersage. Freitag den 24. August. Trübung, schwül, teilweise regnerisch.
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.



Rohrdorf, 23. August 1906.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christiane Harr geb. Reutter

für die zahlreiche Beisendbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Bäuerle mit Frau
Wilhelm Kienle mit Frau.

Bei G. W. Zaiser ist soeben erschienen:

Erklärungen

zum

amtl. Wörterverzeichnis

für württb. Schulen

von **R. Klunzinger**, Pröp. Obl.

ca 200 Seiten, gebunden 1,50 M.

Ein praktisches Nachschlagewerk für alle, die orthogr. richtig schreiben wollen.

Laden

in bester Lage der Stadt per sofort oder Oktober

zu mieten gesucht.

Offerten unter K. 100 an die Exped. d. Blattes.

Elektrisches Lothanninbad Nagold (System Stanger).

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankheiten.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.

Nunher Sonntag ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein.

Carl Schwarzkopf.

Soeben erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.

Jubiläumsausgabe

1880—1905

Andrees Allgemeiner Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten

nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis.

Fünfte, völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage

herausgegeben von **H. SCOBEE**

Verlag von Vorhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erscheint, fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neu bearbeiteter Auflage.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben. Er ist die wertvollste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erscheint soeben in 50 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von nachfolgender Buchhandlung bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Bismarck-Heringe

frisch eingetroffen bei

Nagold. Heh. Gauss.

Neue holl. Vollheringe

sind frisch eingetroffen bei

Nagold. Heh. Lang.

Kleine Gürkchen

zum Einmachen

hat noch abgegeben und bietet um baldige Bestellungen

Fr. Schuster, Nagold.

Pitsch Pine

sowie inländische

fordhene Riemen

hält stets auf Lager

Witb. Benz, Bauverlustr.

Milch

ist zu haben bei

Bäder Moser

Freundliche Wohnung

3 Zimmer, Küche und allem Zubehör ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Hermann Reutschler.

Wohnung

mit 6 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Exped.

Haber-Ertrag

von 20 n im Sulzerdöle suche ich zu verpacken

J. G. Walz, Tuchmacher.

Hausfrauen

verwandelt zum Salat und Einmachen nur

reine Gärungssäure, sie sind am bekömmlichsten.

Es gibt jetzt nichts

vorzüglischeres mehr zum Wischen von besseren Schuhen als Galop-Creme Pils. Dasselbe gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. Man achte daher beim Einkauf genau auf den Namen Galop-Creme Pils und weise alle anderen Fabrikate zurück.

Pils

Zu haben bei:

Jakob Grüninger, Gustav Heller, Herm. Knodel, Heinrich Lang, Fr. Schmid, Ernst Staler in Rohrdorf, Chr. Wagner, Schuhhdg.

Christian Gauger
Nane Roller
Verlobte

Nagold. Ebringen Calw.

August 1906.

Am Markttag Bartholomäi

sind schöne

Sammet-Knospen

für Küfer

zu haben im

Schwarzen Adler.

Einige Mädchen

als Hilfsarbeiterinnen gesucht

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Fr. Strähle,
Fabrikation von Bijouterieaufmachungen.

G. W. Zaiser'schen Buchhdg.

Vorrätig in der



Neues Stuttgarter Kochbuch.

Don. Friedr. Fuise Köchler.

Verlag von F. F. Steinkopf in Stuttgart.

Preis schön gebunden M. 3. —



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Auskunft erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten

Wilh. Kieker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

Quartierbillete, Quartierlisten

und

Quartierbescheinigungen

empfehlen

G. W. Zaiser.

2 tüchtige Bauischreiner

kommen sofort eintreten bei guter Bezahlung bei

Schreinermeister Bauer in Reutenburg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen u. allen sonstigen Haushaltungsarbeiten vorziehen kann, findet per sofort oder 1. Sept. in kleiner Familie gutbezahlte Stelle.

Wo? sagt die Exped.

Mädchengesuch.

Für mal. bald. suche ein ehrliches fleißiges Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Gute Behandlung.

Wo? sagt die Exped.

Sackkalk

empfehlen

Mauser, Dampfziegelei.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Maria, T. d. Otto Erwin Klingler, Romingerg, den 21. Aug.